



SCHWENK Putz- und Mörtelsysteme

Baustoffe fürs Leben

Perfekt dämmen, rundum wohlfühlen.

Wärmedämmung vom Profi



Energie sparen, die Umwelt schonen und das Raumklima verbessern – SCHWENK Wärmedämm-Verbundsysteme bieten für jede bauliche Anforderung die passende Lösung.

Eine starke Partnerschaft



Perfekt dämmen,
rundum wohlfühlen –
mit Ihrem starken Partner!

Die SCHWENK Putztechnik pflegt eine ehrliche Partnerschaft und einen engen Kontakt zu ihren Kunden. Aus diesem Grund haben sich bundesweit zahlreiche Fachbetriebe zu SCHWENK bekannt und wurden zu SCHWENK WDVS-zertifizierten Fachbetrieben.

Das Zertifikat steht für Kompetenz und Know-how im Bereich der Wärmedämmung. Die Fachbetriebe wurden in Theorie und Praxis

speziell auf SCHWENK-Systeme geschult und arbeiten nach den anerkannten Regeln der Technik, mit ausschließlich bauaufsichtlich zugelassenen SCHWENK WDV-Systemen.

Auf unserer Homepage unter **www.schwenk-putztechnik.de**, finden Sie schnell und einfach Ihren kompetenten Partner, ganz in Ihrer Nähe.

Inhaltsverzeichnis

• Energie ist teuer	4	• SCHWENK Polystyrol-Systeme.....	12
• Der Energieausweis	5	• Die Energiesparrente	14
• Energieverlust eines Gebäudes	6	• Staatliche Förderprogramme	15
• Wie viel Energie verbraucht Ihr Haus?.....	7	• Die Sanierung – Schritt für Schritt	15
• Energiespar-Tipps	8	• SCHWENK Edelputze	16
• Viele gute Gründe für ein WDV-System	9	• ColorPoint 20.10	17
• Das Wärmedämm-Verbundsystem	10	• Hydroaktive Dämmsysteme.....	18
• Welches ist das richtige System?.....	11	• Die neuen Kalk-Innenputze.....	19
• SCHWENK Wärmedämm-Verbundsysteme.....	12		
• SCHWENK Steinwolle-Systeme.....	12		

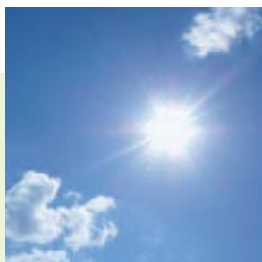


Energie ist teuer

Für viele Hausbesitzer und Mieter war die letzte Heizkostenabrechnung wieder ein Schock, denn die Kosten für Heizöl, Gas und Strom sind in den vergangenen Jahren drastisch gestiegen und ein Ende der Energiekostenspirale ist nicht in Sicht.

Wenn man sich dann noch bewusst macht, dass bis zu 75 % des Gesamtenergieverbrauchs eines Gebäudes auf das Heizen entfallen, lohnt es sich gleich mehrfach über Energiesparmaßnahmen nachzudenken.

Aber auch der Staat fordert uns zunehmend auf, sowohl im Neubau als auch im Altbau Energie zu sparen. So ist in der EnEV (Energieeinsparverordnung) festgeschrieben, wie viel Primärenergie in einem Wohngebäude (Öl, Gas, Kohle) jährlich pro m² verbraucht werden darf. Als Anreiz unterstützt der Staat Energiesparmaßnahmen mit finanziellen Förderprogrammen.



Klimaschutz geht uns alle an

In Deutschland wird rund die Hälfte des gesamten Energieaufkommens zum Beheizen von Gebäuden verbraucht. So entstehen bei der Verbrennung von 1 Liter Heizöl etwa 3 Kilogramm CO₂. Mit effektiven Energiesparmaßnahmen kann also der CO₂-Ausstoß stark minimiert und ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden.

Private Haushalte gehören durch ihren Heizenergieverbrauch mit rund einem Drittel zu den größten CO₂-Produzenten weltweit. Auch deshalb hat der Gesetzgeber in den vergangenen Jahren die Regelungen für Alt- und Neubauten verschärft.

Die Bereitschaft, Energie zu sparen ist in unserem Land so groß wie noch nie. Doch welche Maßnahmen sind sinnvoll, wo kann in den eigenen vier Wänden am wirksamsten gespart werden und welche Maßnahmen werden staatlich gefördert?

Viele Fragen, auf die wir Ihnen eine Antwort geben möchten...



Der Energieausweis

Seit 01.01.2009 haben Wohnungs- und Hauseigentümer die Pflicht, bei Neuvermietungen oder Verkauf einen Energieausweis vorzulegen. Der Energieausweis informiert über den energetischen Zustand eines Gebäudes. Ähnlich dem Energieeffizienz-Label bei Elektrogeräten, hilft eine Skala von Grün nach Rot im neuen Energieausweis den künftigen Mietern oder Eigentümern dabei, ihren Energiebedarf für Heizung und Warmwasserbereitung abzuschätzen.

Dadurch lässt sich die Immobilie hinsichtlich ihrer energetischen Qualität besser einstufen und das

Bewusstsein für den Energieverbrauch wird zudem erhöht. Die Nachfrage nach Gebäuden und Wohnungen mit einer positiven Energiebilanz wird in Zukunft deutlich steigen, denn nur diese Immobilien sind auf dem Immobilienmarkt langfristig attraktiv.

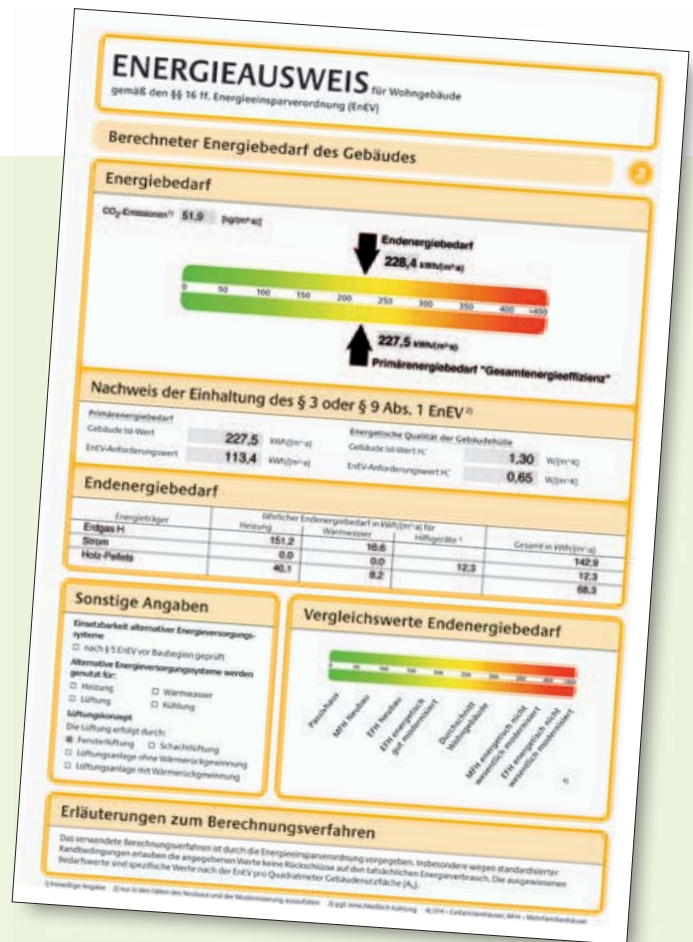
Bei der Erstellung eines Energieausweises kann man zwischen zwei Varianten wählen:

Variante 1 Bedarfsausweis

Der **Bedarfsausweis** analysiert und dokumentiert den energetischen Zustand eines Gebäudes anhand von Aspekten wie Gebäudehülle, Fenster, Decken, Außenwänden und Heizungsanlagen. Er wird auf Grundlage einer technischen Analyse berechnet und erlaubt eine nutzungsunabhängige Bewertung des Gebäudes.

Variante 2 Verbrauchsausweis

Der **Verbrauchsausweis** dokumentiert lediglich den Energieverbrauch der vergangenen drei Jahre. Diese Variante wird von vielen Fachleuten eher kritisch betrachtet, da die Werte sehr stark vom Nutzungsverhalten abhängig sind. So kann ein Gebäude mit einer sehr schlechten Energiebilanz sehr gute Werte aufzeigen, wenn es beispielsweise kaum beheizt wurde. Der Verbrauchsausweis besitzt somit wenig Aussagekraft.

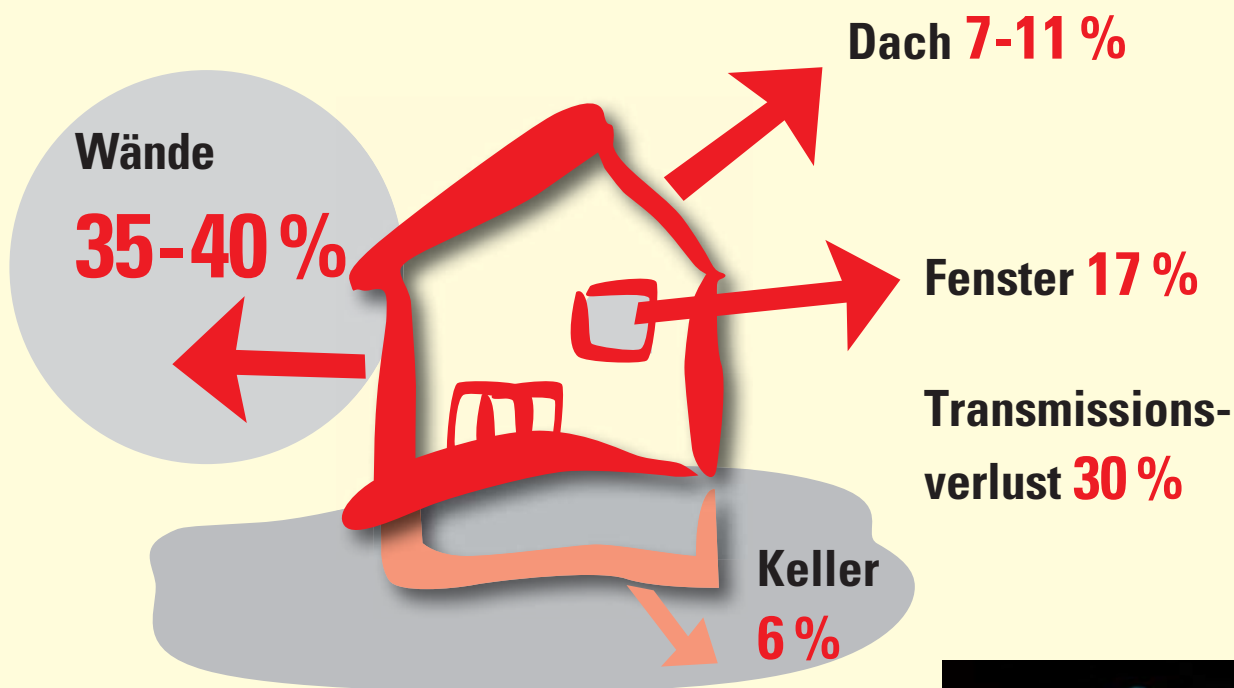


Energieverluste eines Gebäudes

Das Beheizen von Wohnräumen verschlingt mehr als 75 % des Energiebedarfs privater Haushalte. Besonders Altbauten gehören zu den großen Energieverschwendern, denn aufgrund der früheren Gesetzeslagen und niedriger Energiepreise wurden die Gebäude überwiegend ohne ausreichende Wärmeschutzmaßnahmen gebaut. Viele Gebäude sind älter als 20 Jahre und renovierungsbedürftig: undichte Fenster, veraltete Heizungssysteme, fehlende Dämmung von Fassade, Dach und Keller.

Allein durch ungedämmte Außenwände gehen bis zu 40 % der Wärme verloren. Mit den richtigen Dämmmaßnahmen lassen sich bei diesen Häusern die Heizkosten nachträglich fast halbieren.

Auch der Gesetzgeber hat mit der Einführung des Energieausweises darauf reagiert und zudem in der EnEV die Regelungen für Altbauten schrittweise verschärft.



Die Thermografie macht die Wärmestrahlung für das menschliche Auge sichtbar. Durch sie können Wärmeverluste am Haus erkannt und energetische Sanierungsmaßnahmen erarbeitet werden.

Wie viel Energie verbraucht Ihr Haus?

Die Frage, was ein „guter“ oder „schlechter“ Energieverbrauch beim Heizen ist, lässt sich pauschal nicht beantworten. Ein erster Hinweis, wie hoch das Einsparpotenzial Ihres Hauses sein könnte, lässt sich über die Ermittlung des Energieverbrauchskennwertes berechnen. Allerdings zeigt uns dieser Wert nicht durch welche Ursachen (z.B. ungedämmte Fassade, veraltete Heizung etc.) eventuell hohe Energieverluste entstehen.

Um Ihren Energieverbrauchskennwert ermitteln zu können, benötigen Sie Ihren jährlichen Verbrauch. In der Energieverbrauchsabrechnung Ihres Lieferanten ist die Angabe meist bereits in kWh. Sollte dies nicht der Fall sein, lässt sich der Verbrauch in kWh schnell und einfach ermitteln:

A Sie heizen mit:

Heizöl und verbrauchen _____ Liter/Jahr x 10 = _____ kWh/a

Erdgas und verbrauchen _____ m³/Jahr x 10 = _____ kWh/a

B Wenn Sie mit Ihrer Heizung auch **Warmwasser** erzeugen, ermitteln Sie:

1000 kWh x _____ Anzahl Personen im Haushalt = _____ kWh/a

C Wenn **B** zutrifft, ziehen Sie diesen Wert von **A** ab.

Ergebnis von **A** _____ kWh/a

– Ergebnis von **B** _____ kWh/a

Zwischensumme = _____ kWh/a

D Ermitteln Sie nun den Energieverbrauchskennwert für die Gebäudebeheizung und teilen Sie die Zwischensumme durch Ihre Wohnfläche in m² = kWh/(m²·a)

_____ kWh/a

Die Umrechnung:

1 Liter Erdöl = 1 m³ Erdgas = 10 kWh

> 100 kWh/a **Energiesparmaßnahmen sind sinnvoll**

< 100 kWh/a das Haus entspricht dem Standard der Energieeinsparverordnung

< 60 kWh/a das Haus entspricht dem Niedrigenergiehaus-Standard

< 15 kWh/a das Haus entspricht dem Passivhaus-Standard

Dieser Kennwert vermittelt Ihnen einen ersten Eindruck. Für eine genaue Analyse sollten Sie einen Energieberater hinzuziehen.

Beispiel für eine mögliche Wirtschaftlichkeitsberechnung:

Einfamilienhaus (Baujahr 1976) mit 105 m² Nutzfläche

Energiebedarf pro Jahr gesamt	ca. 26.500 kWh	Einsparung durch WDVS pro Jahr:	
Jahres-Energieverbrauch pro m²	ca. 250 kWh	35% Energiekosten pro Jahr	ca. 840 Euro
Verbrauch Heizöl pro Jahr	ca. 4.000 Liter	CO₂ – Ausstoß pro Jahr	ca. 3.360 kg
Energiekosten pro Jahr	ca. 2.400 Euro		
<small>(Energiepreis ca. 0,60 € /l)</small>			
CO₂ – Ausstoß pro Jahr	ca. 11.200 kg		

Energiespar-Tipps

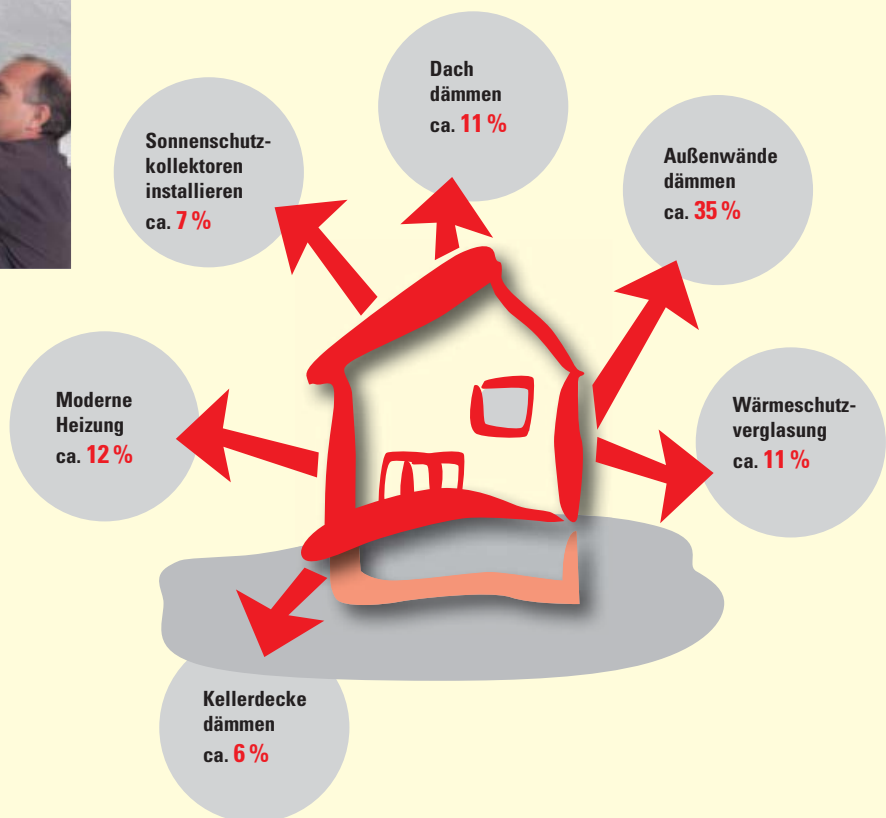
Es gibt viele Möglichkeiten der Energie- und Kosteneinsparung. Welche Maßnahmen für Sie persönlich in Frage kommen, muss individuell entschieden werden. Hierbei sind ganz entscheidend der Zustand des Gebäudes und die finanziellen Möglichkeiten.



Ein unbeheizter Keller ist aus energetischer Sicht wie ein Fass ohne Boden. Eine Kellerdeckendämmung von SCHWENK schafft hier Abhilfe. Sie reduziert den Heizölverbrauch und sorgt sofort für spürbare Wärme an den Füßen.

Tipp

Je mehr Maßnahmen miteinander kombiniert und abgestimmt werden, umso größer ist das Energieeinsparpotenzial des Gebäudes. Doch auch jede einzelne Maßnahme kann die Energiekosten, wie in der Grafik ersichtlich, schon deutlich reduzieren. Die Dämmung der Außenfassade verspricht hier mit ca. 35 % das größte Einsparpotenzial und amortisiert sich bereits nach wenigen Jahren. Eine Investition, die sich schnell lohnt.



Regelmäßig lüften und richtig heizen

Auch das Lüftungs- und Heizverhalten der Bewohner hat großen Einfluss auf den Energieverbrauch und das Raumklima. Feuchträume (z.B. Küche und Bad) sollten unmittelbar nach dem Kochen, Baden oder Putzen bei geschlossener Türe gelüftet werden. Schlafzimmer sollten nach dem Aufstehen gelüftet werden, Querlüften ist hier besonders effektiv. Ebenfalls sollte man „nach der Nase gehen“: wenn es „müffelt“, zeugt es von einer schlechten Luftqualität. Wenn Sie lüften, drehen Sie die Heizkörper ab. Räume, die kaum genutzt werden,

sollten ebenfalls leicht temperiert werden. Versuchen Sie, diese auch nicht mit der warmen Luft anderer Räume zu heizen, denn dadurch gelangt nicht nur Wärme sondern auch Feuchtigkeit in die unbeheizten Zimmer und das Schimmelpilzrisiko steigt. In Schlafräumen sollte die Raumtemperatur nicht unter 16° C sinken, da dies zur Kondensation von Feuchtigkeit führen kann.

Allgemein gilt: Wenn Sie die Raumtemperatur um ein Grad senken, kann dies bereits eine Energieeinsparung von ca. 6 % bewirken.



Viele gute Gründe für ein Wärmedämm-Verbundsystem

Wenn es um eine optimale Fassadendämmung geht, sind Wärmedämm-Verbundsysteme heutzutage nicht mehr wegzudenken: Energie sparen, die Umwelt schonen und das Raumklima verbessern. Vor allem für Hausbesitzer, die ihre Fassade renovieren möchten, lohnt es sich gleich mehrfach über

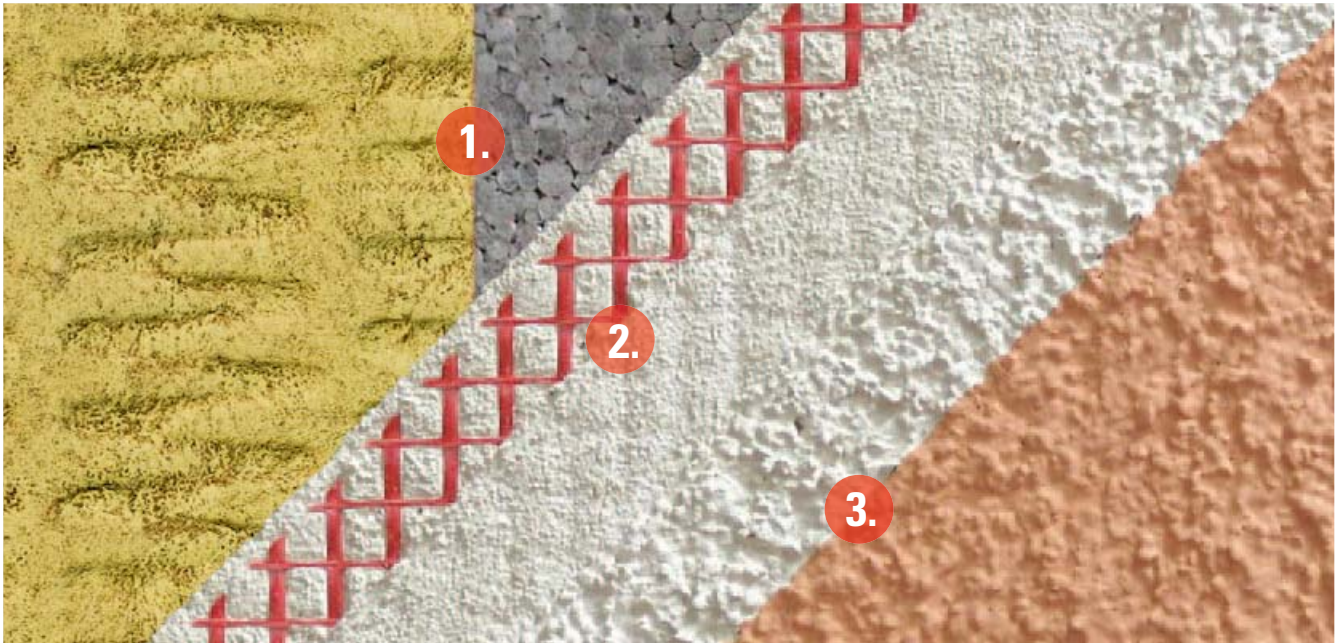
eine energetische Modernisierung mit einem WDV-System nachzudenken. Neben den ökologischen und wirtschaftlichen Vorteilen durch erhebliche Energieeinsparungen sprechen noch viele andere Gründe für Wärmedämm-Verbundsysteme:



10 gute Gründe

- **Kühle Räume im Sommer, warme Wände im Winter**
- **Verbesserte Wohnbehaglichkeit durch besseres Raumklima**
- **Energie sparen und die Umwelt schonen**
- **Keine Schimmelbildung und Pilzbefall an den Innenwänden**
- **Überzeugende Eigenschaften bei Brand- und Schallschutz**
- **Wertsteigerung des Gebäudes**
- **Dauerhafter und sicherer Wetterschutz für die Fassade**
- **Ideale Möglichkeit zum Erhalt der Bausubstanz**
- **Vorhandene Putzschäden werden optimal saniert**
- **Staatliche Förderprogramme**

Das Wärmedämm-Verbundsystem



Was ist ein WDV-System

Wärmedämm-Verbundsysteme bewähren sich am Markt nun schon seit über 50 Jahren. Ohne WDVS ist ein modernes und verantwortungsbewusstes Bauen und Modernisieren nicht mehr vorstellbar.

Ein WDV-System besteht in der Regel aus 3 Schichten.

1. Dämmschicht

Die isolierende Dämmschicht besteht aus Dämmplatten (z.B. Mineralwolle oder Polystyrol), die auf der Außenwand befestigt werden. Je nach Untergrundbeschaffenheit werden die Dämmplatten geklebt, gedübelt oder mechanisch mit Schienen befestigt.

2. Armierungsschicht

Die Armierungsschicht ist ein Unterputz auf der Dämmschicht und dient zur Verbesserung der Stabilität eines WDV-Systems. Um Oberflächenrisse zu vermeiden, wird in der Armierungsschicht zusätzlich ein Gewebe eingearbeitet.

3. Schlussbeschichtung

Die Schlussbeschichtung besteht normalerweise aus einem mineralischen Edelputz oder einem pastösen Oberputz und Anstrich. Sie schützt die Armierungsschicht und dient zur Gestaltung der Oberfläche und der Fassade.

Der Begriff „Verbundsystem“ bringt zum Ausdruck, dass die einzelnen Komponenten des Systems ein aufeinander abgestimmter Verbund sein müssen und eine Montage vom Profi somit unerlässlich ist.



Welches ist das richtige System?



Die wichtigsten Kriterien für die Auswahl eines Wärmedämm-Verbundsystems sind:

1. Wärmeschutz

Für die Dämmwirkung – und damit die mögliche Heizkostensparnis – sind die Dicke und die Dämmwirkung des verwendeten Dämmstoffs (Wärmeleitfähigkeit) entscheidend. Grundsätzlich gilt: je kleiner der U-Wert (Wärmedämmwert) einer Wand umso geringer der hindurchgehende Wärmestrom.

2. Standsicherheit

Bei der Befestigungsart der Dämmplatten kommt es auf die richtige Beurteilung der Tragfähigkeit des Untergrundes an. Hier unterscheidet man drei verschiedene Untergründe:

- **Bei einem tragfähigen Untergrund (z.B. Neubau) können rein geklebte Systeme eingesetzt werden.**
- **Bei reduziert tragfähigen Untergründen (z.B. Altbau) erfolgt neben der Verklebung eine zusätzliche Verdübelung.**
- **Bei nicht tragfähigen oder besonders unebenen Untergründen müssen schienenbefestigte WDV-Systeme eingesetzt werden.**

3. Wohnklima

Mit der Verbesserung des U-Wertes (Wärmedämmwert) einer Außenwand wird die Temperatur auf der Raumseite angehoben und somit Tauwasserbildung und die daraus resultierende Gefahr der Schimmelbildung in Innenräumen reduziert.

4. Brandschutz

Im Wesentlichen unterscheidet man bei WDV-Systemen zwischen zwei Baustoffklassen: Polystyrol-Systeme entsprechen in der Regel der Baustoffklasse B1 (schwerentflammbar), Mineralwolle-Systeme der Baustoffklasse A (nichtbrennbar).

Die detaillierten Anforderungen an den Brandschutz sind in den jeweiligen Landesbauordnungen geregelt. So wird z.B. je nach Höhe, Art und Nutzung des Gebäudes eine entsprechende Brandschutzklasse vorgeschrieben.

5. Putzsystem

Der Außenputz ist mehr als nur eine Beschichtung für die Fassade. Putzsysteme für WDVS sorgen für einen dauerhaften Schutz der Fassade gegen Witterungs- und Umwelteinflüsse. Als Endbeschichtung stehen mineralische Edelputze oder organische Oberputze zur Verfügung. Man unterscheidet zwischen dünn-schichtigen Putzsystemen (4-6 mm) und dick-schichtigen Putzsystemen (7-10 mm).

Je größer die Dämmstoffdicke desto:

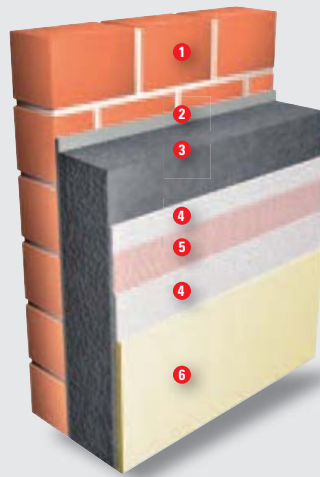
- Kleiner der U-Wert der Wand
- Niedriger die Heizkosten
- Kleiner die Umweltbelastung
- Geringer die Gefahr der Bildung von Tauwasser und Schimmel
- Größer die Behaglichkeit
- Größer die Wärmespeicherung

Tipp

WDV-Systeme für vielseitige Anforderungen

COMFORT – das effektive System mit optimalem Preis-/Leistungsverhältnis.

Die Kombination aus bewährten Polystyrol-Dämmstoffen (EPS) mit wahlweise pastöser oder mineralischer Putzbeschichtung überzeugt mit ausgereiften Produkteigenschaften. COMFORT von SCHWENK heißt deshalb: einfache Verarbeitung, hohe Dämmleistung und langfristige Wirtschaftlichkeit.

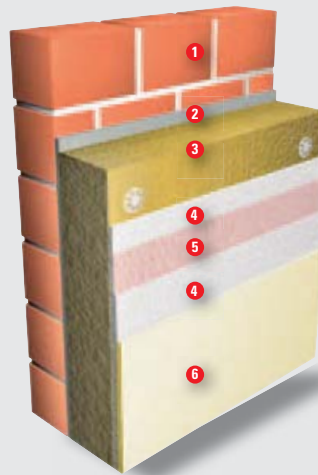


COMFORT Systemaufbau

- 1 Mauerwerk/Untergrund
- 2 Klebemörtel
- 3 Dämmplatte aus Polystyrol
- 4 Armierungsmörtel
- 5 Armierungsgewebe
- 6 Oberputz

PRIMO – das vollmineralische System mit funktionellem Mehrwert.

Mineralischer Dämmstoff und mineralische Putzbeschichtungen sind die Garanten für die absolute Nichtbrennbarkeit dieser Systeme. Darüber hinaus sprechen optimale Dampfdiffusion, hervorragende Wärme- und Schalldämmung sowie die Eignung für runde Baukörper für PRIMO von SCHWENK.

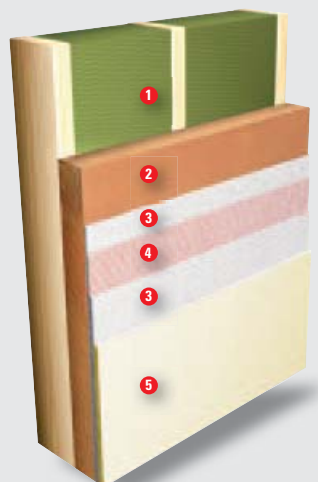


PRIMO Systemaufbau

- 1 Mauerwerk/Untergrund
- 2 Klebemörtel
- 3 Dämmplatte aus Mineralwolle
- 4 Armierungsmörtel
- 5 Armierungsgewebe
- 6 Oberputz

NATURA – das natürliche System mit Dämmung aus nachwachsenden Rohstoffen.

Bauen mit Holz steht für Ökologie und Nachhaltigkeit. Das System NATURA erfüllt diese Ansprüche auf vorbildliche Art. Die Kombination aus Holzfaserdämmung und mineralischer Putzbeschichtung macht dieses WDV-System zur natürlichen Alternative gegenüber konventioneller Wärmedämmung.

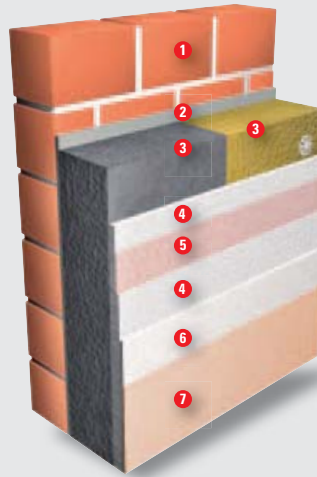


NATURA Systemaufbau

- 1 Wandkonstruktion
- 2 Dämmplatte aus Holzweichfaser
- 3 Armierungsmörtel
- 4 Armierungsgewebe
- 5 Oberputz

PURAVision® – das biozidfreie, mineralische Dämmsystem gegen Algen und Pilze.

Die umweltgerechte Alternative um mikrobiologischen Bewuchs auf wärmegeprägten Fassaden von vornherein zu vermeiden: **AQUA PURAVision®** von SCHWENK ist die hydroaktive Technologie, die sich auf Basis eines innovativen mineralischen Putzsystems die Gesetze der Bauphysik zunutze macht und dadurch ganz ohne den Einsatz von Bioziden auskommt.

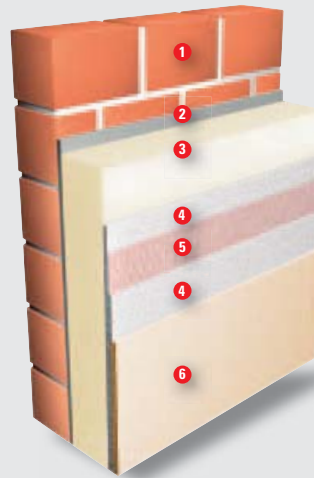


PURAVision® Systemaufbau

- 1 Mauerwerk/Untergrund
- 2 Klebemörtel
- 3 Dämmplatte aus Polystyrol oder Mineralwolle
- 4 PURA Armierungsmörtel
- 5 PURA Armierungsgewebe
- 6 PURA Edelputz
- 7 PURA Mineralfarbe

ECOPUR – das besonders schlanke System mit überlegener Dämmleistung.

Basierend auf dem Dämmstoff Polyurethan-Hartschaum erfüllt das System die höchsten Anforderungen im Bereich der Energieeffizienz. ECOPUR überzeugt durch die Summe seiner hervorragenden technischen Leistungen – allen voran die sehr guten Wärmedämmwerte. Dämmstoffdicken können somit deutlich reduziert werden. Gerade bei Sanierungen oder auch im Passivhausbau ein entscheidender Vorteil: weniger Energieverbrauch bei weniger Material.

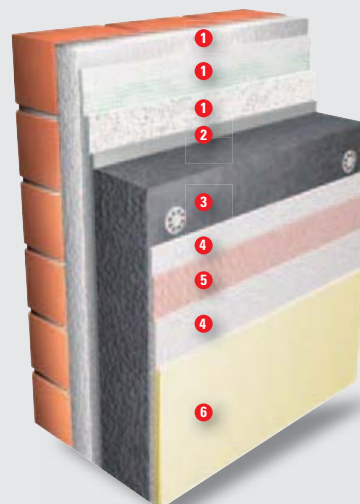


ECOPUR Systemaufbau

- 1 Mauerwerk/Untergrund
- 2 Klebemörtel
- 3 Dämmplatte aus Polyurethan-Hartschaum
- 4 Armierungsmörtel
- 5 Armierungsgewebe
- 6 Oberputz

DURO – das Renovierungssystem für bestehende WDV-Systeme

Bereits gedämmte Bestandsgebäude lassen sich durch Aufdoppelung eines neuen WDV-Systems in einem Schritt energetisch modernisieren und optisch aufwerten. Auf Basis der Dämmstoffe Polystyrol und Mineralwolle lassen sich dadurch zeitgemäße Dämmwerte erreichen. Und mit einer mineralischen oder organischen Putzbeschichtung sind der Gestaltung der Fassade keine Grenzen gesetzt.



DURO Systemaufbau

- 1 bestehendes WDV-System mit Oberputz
- 2 Klebemörtel
- 3 Dämmplatte aus Polystyrol oder Mineralwolle (mit Systemdübel)
- 4 Armierungsmörtel
- 5 Armierungsgewebe
- 6 Oberputz

Die Energiesparrente

Wann wird Ihr Haus zum „Energiesparschwein“? Der Begriff **ENERGIESPARRENTE** ist Ausdruck eines finanziellen Einsparpotenzials durch Senkung der Heizkosten. Er fasst die drei Kernthemen Energie, Sparen und Rente zusammen, die gegenwärtig sehr stark im Interessenshorizont der Bevölkerung liegen.

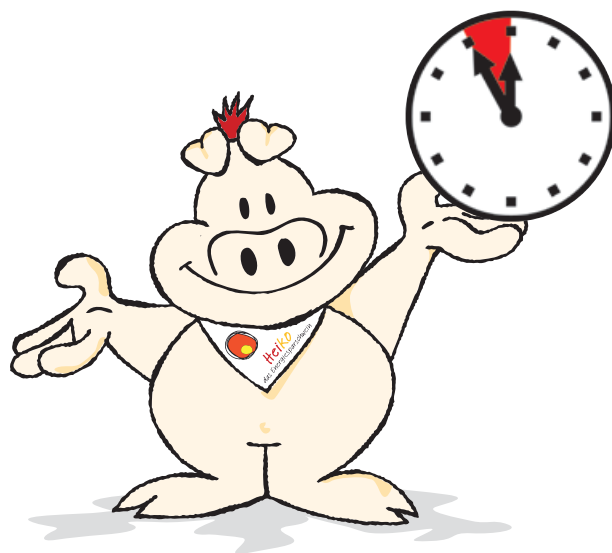
Die Energiesparrente bietet eine Alternative, denn einmal in die energetische Sanierung investiertes Geld verzinst sich vom ersten Tag an – je nach Ausgangszustand der Immobilie und Entwicklung des Ölpreises mit 10 Prozent und mehr. Vor allem dann, wenn ohnehin ein Umbau-, eine Instandhaltungs- oder Modernisierungsmaßnahme ansteht, lohnt sich eine solche Investition.

In der Regel amortisieren sich die Mehrkosten für ein Wärmedämm-Verbundsystem gegenüber einer herkömmlichen Sanierung in einem Zeitraum von vier bis sieben Jahren. Danach beginnt die tatsächliche Sparphase und Sie füttern Ihr Sparschwein.

Mehr Informationen hierzu erhalten Sie unter:
www.energiesparrente.de

Weitere wichtige Links:

www.heizkosten-einsparen.de
www.energie-fachberater.de/partner/schwenk-putztechnik
www.kfw.de
www.energiesparrente.de



Staatliche Förderprogramme

Der Staat unterstützt und fördert energetische Modernisierungsmaßnahmen. Die KfW-Bankengruppe stellt privaten Hausbauern finanzielle Mittel für die Schaffung von Wohneigentum, die Sanierung und Modernisierung von Wohngebäuden sowie die Nutzung erneuerbarer Energien zur Verfügung.

Energieeffizient bauen

für alle, die ein KfW-Effizienzhaus oder ein Passivhaus bauen oder erwerben möchten.

Energieeffizient sanieren

für alle, die ihren Altbau so sanieren, dass fürs Heizen nur noch wenig Energie benötigt wird. Gefördert werden auch einzelne Maßnahmen (Heizung, Dämmung, Lüftung, Fenster), die den Energieverbrauch senken. Wer hierfür keinen Kredit benötigt, kann einen Zuschuss beantragen.

KfW-Wohneigentumsprogramm

für alle, die Haus oder Wohnung bauen oder kaufen wollen und selbst darin wohnen möchten.

Wohnraum modernisieren

für alle, die Haus oder Wohnung sanieren oder modernisieren möchten. Auch wer seine Wohnung und das Wohnumfeld altersgerecht gestalten möchte, findet hier das passende Förderprogramm.

KfW-Programm Erneuerbare Energien

für alle, die mit der Kraft der Sonne, mit Biomasse oder Tiefengeothermie Energie erzeugen möchten.

Mehr Informationen unter: www.kfw.de

Förderübersicht für private Bauherren
(Stand 01.04.2009)

Der Antrag auf Förderung durch die KfW-Bank muss vor Beginn der Modernisierungsmaßnahmen gestellt werden. **Tipp**

Die Sanierung – Schritt für Schritt

1. Die Analyse

Es ist empfehlenswert, als erstes ein Gutachten des Gebäudes von einem Fachmann (Architekt, Bauingenieur, Handwerker oder Energieberater) erstellen zu lassen. Die Analyse des Gebäudes sollte die Anlagentechnik, eventuelle Bauschäden sowie eine genaue Inspektion aller wichtigen Bauteile umfassen. Ergebnis dieser Analyse ist eine Aufstellung aller zu behebenden Mängel am Gebäude, detaillierte Angaben über den Wärmeverlust mit möglichen Lösungsansätzen sowie eine Übersicht des finanziellen Aufwandes und der Wirtschaftlichkeit.

2. Die Planung

In dem vom Fachmann erstellten Gutachten sind alle Maßnahmen der Instandsetzung und Modernisierung nach Wichtigkeit und Dringlichkeit aufgeführt. Sie sollten eine Entscheidung bezüglich Ihrer Prioritäten treffen: Lasse ich alles sanieren oder nur die wichtigsten Maßnahmen umsetzen? Ob Sie eine Baugenehmigung benötigen oder für Ihr Wohngebiet bestimmte Gestaltungsvorschriften gelten, erfahren Sie von Ihrem Fachmann oder bei dem für Sie zuständigen Bauamt.

3. Das Angebot

Auf Basis des Gutachtens sollte ein detailliertes Angebot von Ihrem Fachbetrieb erstellt werden.

4. Die Finanzierung

Es gibt attraktive Förderprogramme und Zuschüsse vom Staat.

Mehr hierzu finden Sie unter: www.kfw.de oder wenden Sie sich an Ihre Hausbank.

Achtung: Der Antrag auf Förderung muss immer vor Maßnahmenbeginn gestellt und genehmigt werden!

5. Die Ausführung

Die Ausführung sollten Sie unbedingt einem Spezialisten überlassen. Gerade bei Detailausführungen von WDV-Systemen (z.B. Fensteranschlüssen) sollte man peinlichst genau arbeiten um Wärmebrücken und sonstige Fehlstellen zu vermeiden. Das WDV-System muss zudem bauaufsichtlich zugelassen sein.

6. Die Abnahme

Nach Fertigstellung sollte eine gemeinsame Abnahme mit Ihrem Fachbetrieb erfolgen. Die Ergebnisse sollten in einem Abnahmeprotokoll festgehalten werden.

SCHWENK Edelputze

Bester Schutz für Haus und Heim

Eine Fassade muss Feuchtigkeit dauerhaft und zuverlässig abweisen. Ein Haus muss „leben“ und trotzdem lang anhaltenden Schutz vor Witterungseinflüssen bieten.

Edelputze basieren auf mineralischen, also natürlichen Grundstoffen und stehen für ein zeitgemäßes, umweltfreundliches und gesundes Bauen. Sie schützen Ihr Haus auf natürliche Weise und lassen sich optimal mit SCHWENK Wärmedämm-Verbund-

systemen kombinieren. Sie sind zudem nichtbrennbar und können somit auf allen Systemen eingesetzt werden.

SCHWENK Edelputze bieten Ihnen eine Vielfalt an individuellen Gestaltungsmöglichkeiten. Warm und hell, strahlend und fröhlich, still und distanziert – SCHWENK Edelputze unterstützen mit Farben und Strukturen die Idee der Architektur und geben dem Haus und Gebäude einen eigenständigen Charakter.



GESUND BAUEN
NATÜRLICH MINERALISCH.

ColorPoint 20.10

Das Farbkonzept für die Fassade

ColorPoint 20.10



ColorPoint 20.10 ist das grundlegend neue Farbsystem für die Fassade. Kompliziertes wird vereinfacht, Fehlendes wird ergänzt und auf Überflüssiges wird bewusst verzichtet. So entsteht eine echte Orientierungshilfe für die Farbwahl.

SCHWENK bietet eine große Auswahl an hochwertigen Putzen für die Fassade, die sich den funktionalen und gestalterischen Anforderungen der Architektur anpassen. Die Wahl der richtigen Farbe ist eine ebenso weitreichende wie schwierige Entscheidung. Farbfächer dienen hier zwar als Orientierungshilfe, die Suche gestaltet sich trotzdem häufig sehr schwierig. Bei der Vielzahl an Farben liegen einzelne Farbtöne oft so dicht aneinander, dass sie

kaum zu unterscheiden sind. Sucht man nach dem zu einem Farbton passenden Grauton, ist man häufig auf der Suche nach der berühmten Nadel im Heuhaufen. Schnell wird so aus der Orientierungshilfe ein Orientierungsärgernis.

ColorPoint ist die Konzentration auf das Wesentliche: Fünf Basistöne (Gelb, Orange, Rot, Blau und Grün) in jeweils zwei Farbgruppen, ergänzt durch vermittelnde Graureihen.

ColorPoint ist dabei voller Möglichkeiten zur kreativen bedarfsgerechten Farbgestaltung. Ob aktiv oder passiv, hell oder dunkel, warm oder kühl, strahlend oder still – der Anwender hat hier die Wahl, aber nicht die Qual.



Hydroaktive Dämmsysteme – innovative Wege ohne Biozide

INITIATIVE AQUA PURAVision®



Algen und Pilze an der Fassade?

Hydroaktive mineralische Dämmsysteme – nachhaltig – OHNE Biozide.

Über Algen und Pilze wurde in den vergangenen Jahren viel diskutiert und geschrieben. Mikrobiologischer Bewuchs an Fassaden ist längst zu einem allseits verbreiteten Problem geworden. Besonders wärmegeämmte Fassaden sind hier in speziellem Maße betroffen. Um dem Problem zu Leibe zu rücken, stehen heute meist Produktlösungen mit Biozidausrüstung im Vordergrund.

Wir sind jedoch der Überzeugung, dass es bessere Wege gibt. Denn Biozide sind wasserlöslich. Sie werden durch Witterungseinflüsse sukzessiv aus-

gewaschen, wirken daher zeitlich nur sehr begrenzt und belasten die Umwelt.

Wir haben uns deshalb sehr kritisch mit alternativen Strategien auseinandergesetzt. Nachhaltigkeit und Sensibilität gegenüber unserem Ökosystem müssen heute und in Zukunft aktiver gelebt werden. Das Resultat dieses Prozesses ist unsere Initiative **AQUA PURAVision®**, eine natürliche Lösung gegen mikrobiologischen Bewuchs auf Fassaden ohne Algizide und Fungizide.

Möchten Sie mehr über Hydroaktive Dämmsysteme von SCHWENK erfahren?

www.aquapuravision.de



Die neuen Kalk-Innenputze – für Allergiker geeignet



Gesundes Wohnen ist ein Grundbedürfnis.

Dazu bedarf es eines behaglichen und gesunden Raumklimas. Hier kommt der Auswahl an Baustoffen, die in Innenräumen verwendet werden, eine besondere Bedeutung zu. Denn gerade die Innenwandflächen haben einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Raumluft. Der neue Kalk-Innenputz von SCHWENK kann durch seine hohe kapillare Leitfähigkeit und dank seiner unübertroffenen Diffusions-eigenschaften Feuchtigkeit aus der Raumluft aufnehmen, zwischenspeichern und bei Bedarf wieder an die Luft abgeben. Das verbessert sowohl im Sommer als auch im Winter spürbar das Raumklima.

Für Allergiker geeignet!

In Deutschland leben rund 25 Millionen Allergiker,

durch vermehrte Umweltbelastungen und zunehmende Hektik im Alltag ist die Tendenz steigend. Gerade deshalb sind Allergiker auf eine wohngesunde Umgebung angewiesen und wissen ein möglichst reizarmes Lebensumfeld zu schätzen. Das höchste Prüfkriterium auf Wohngesundheit für Baustoffe ist demnach die Verträglichkeit für Allergiker. Denn nur wenn ein Baustoff frei von Schadstoffen, Allergenen und Keimen ist, kann er diese nicht an die Raumluft abgeben und auch für Allergiker ein wohngesundes Umfeld schaffen.

Als erste Werk trockenmörtel überhaupt sind die SCHWENK Kalk-Innenputze vom TÜV-Nord als „für Allergiker geeignet“ zertifiziert worden.



Zertifiziertes
Qualitäts-
management-
system



Industrieverband
WerkMörtel e.V.

WDVSysteme
Fachverband Wärmedämm-Verbundsysteme e.V.



SCHWENK Putz- und Mörtelsysteme

Baustoffe fürs Leben

Vertriebsbüro Süd-West

Kranstraße 7
70499 Stuttgart-Weilimdorf
Telefon: (07 11) 8 60 37 - 0
Telefax: (07 11) 8 60 37 - 2 99
vb-suedwest@schwenk.de

Vertriebsbüro Süd-Ost

Römerstraße 30
89426 Wittislingen
Telefon: (0 90 76) 28 09 - 4 02
Telefax: (0 90 76) 28 09 - 4 99
vb-suedost@schwenk.de

Vertriebsbüro Mitte

Laudenbacher Weg 8
97753 Karlstadt
Telefon: (0 93 53) 98 55 - 0
Telefax: (0 93 53) 98 55 - 4 49
vb-mitte@schwenk.de

Vertriebsbüro Nord-Ost

Altenburger Chaussee
06406 Bernburg
Telefon: (0 34 71) 3 58 - 6 00
Telefax: (0 34 71) 3 58 - 6 10
vb-nordost@schwenk.de

Servicecenter Essen

Deilbachtal 63
45257 Essen
Telefon: (02 01) 84 88 - 0
Telefax: (02 01) 84 88 - 2 56

Schweiz

SCHWENK Baustoffe AG
Aspstraße 44
8472 Ober-Ohringen
Telefon: (0 52) 2 35 38 00
Telefax: (0 52) 2 35 38 01
www.schwenk-baustoffe.ch

www.schwenk-putztechnik.de

© by SCHWENK

Alle Angaben dieser Druckschrift beruhen auf Erfahrungen, Prüfungen und Versuchen. Eine Gewähr für die Allgemeingültigkeit einzelner Daten und Aussagen wird im Hinblick auf unterschiedliche Verarbeitungs- und Baustellenbedingungen ausgeschlossen. Die allgemein anerkannten und handwerklichen Regeln der Bautechnik sowie die gültigen Normen und Richtlinien sind zu beachten. Mit Erscheinen dieser Druckschrift sind frühere Ausgaben ungültig. Änderungen im Rahmenprodukt- und anwendungstechnischer Weiterentwicklungen bleiben vorbehalten. Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte unseren Internet-Seiten. Es gelten für alle Geschäftsfälle unsere Verkaufs- und Lieferbedingungen sowie die Bestimmungen für die Aufstellung und Nutzung unserer Container und Mischanlagen.